

Strand auf dem Marktplatz

Weil der Stadt: City-Managerin Marion Beck und Bürgermeister Thilo Schreiber eröffnen Strandsommer

Direkt vor dem Rathaus mit einem Cocktail in einem Liegestuhl am Sandstrand liegen? Kein Problem. Bis zum 31. August blieb ein Teil des Marktplatzes in einen Sandstrand verwandelt. Über 422 Quadratmeter Sand, Liegestühle und Sonnenschirme brachten karibisches Flair in die Stadt.

Die Idee für diesen Sandstrand mitten in Weil der Stadt hatte City-Managerin Marion Beck. Zur Eröffnung des Strandsommers erzählte Bürgermeister Thilo Schreiber, wie es zu dem Urlaubsfeeling in der Stadt gekommen war. Ende 2017 sei die Citymanagerin auf ihn zugekommen mit einer neuen Idee. Man könne doch im Städtle etwas Sand auf den Marktplatz kippen. Marion Beck brachte die Idee aus Vaihingen an der Enz mit. Da gibt es das schon.

Der Bürgermeister fand die Idee gut und ging damit in den Gemeinderat. Auch dort Lob für die Initiative. Aber die Räte bekamen Sorgenfalten auf die Stirn, als sie fragten, was denn das kostete. Unter zwei Bedingungen stimmten sie zu: Der

Gewerbeverein müsse mit ins Boot geholt werden und möglichst die Hälfte solle durch Sponsorengelder finanziert werden. Der Gewerbeverein machte mit und die Sponsoren konnten gefunden werden.

Der Bürgermeister bedankte sich vor allem bei der örtlichen Baufirma Stäbler, weil die den Sand beschafft und angefahren hat. „210 Tonnen Sand“, ergänzte Citymanagerin Marion Beck.

„Sieben 28-Tonner-Lkws und ein Sattelzug begannen um 7.30 Uhr damit den Sand anzufahren. Um 17 Uhr war der benötigte Sand komplett auf dem Marktplatz“, erzählt Roland Fenchel vom Weil der Städter Bauhof. Die etwa 30 Mitarbeiter von Ralf Wöschler hatten eine Woche lang bis zur Eröffnung alle Hände voll zu tun mit der Vorbereitung. Aber auch einzelne Bürger haben bei der Ausstattung mithingeholfen.

Der ehemalige Flaschnermeister und Nachtwächter Gerd Diebold stellte die frühere Familienbadewanne zur Verfügung. Fand eine alte Handpumpe auf dem Bauhof und brachte alles auf Hochglanz. „Die Badewanne war das Gesellenstück meines Vaters vor fast 80 Jahren. Die

ganze Familie Diebold hat in dieser Wanne gebadet“, erzählt Gerd Diebold und fügt lachend dazu: „Am Schluss war das Wasser so dick, dass es nicht mehr aus der Wanne lief.“

Margret Bothner stellte einen Strandkorb zur Verfügung. Den hatte die gebürtige Bremerin, der längst Weil der Stadt zur neuen Heimat geworden ist, zu ihrem 50. Geburtstag geschenkt bekommen.

Wer Erholung in der bunten Hängematte im Sand sucht, der darf sich wie in Guatemala fühlen. „Daher kommt die Hängematte“, erzählt Hildegard Hornung vom Weltladen in Weil der Stadt.

Bürgermeister Schreiber hatte am Wochenende zuvor schon die ersten Besucher im Sand mit Eimer und Schaufel gesehen. Mit Rücksicht auf die Nachbarn, soll die Sandbar um 22 Uhr täglich schließen. Die wird vom Gasthaus „Blauer Engel“ aus Leonberg bewirtschaftet. „Wir sind jeden Tag ab elf Uhr da und bieten auch Essen und Crêpes“, erzählte Gastwirt Wolfgang Wendorf. Er hat regelmäßig den Stand auf dem Leonberger Pferdemarkt beim Hirschbrunnen.

Heinz Richter



Bürgermeister Thilo Schreiber und City-Managerin Marion Beck genießen den Strandsommer auf dem Marktplatz in Weil der Stadt. Bild: Richter/A

Krabbler-Treffen als Magnet

Ostelsheim: Das 17. Internationale Käfertreffen lockte Besitzer und Fans des legendären Kult-Autos an

Über 150 Käfer auf dem Gelände und 66 Kultaautos auf der traditionellen Ausfahrt am Samstag: Das dreitägige Käfertreffen des Käfer-Club Ostelsheim (KCO) zog Mitte August Oldtimer-Besitzer und Auto-Fans aus ganz Deutschland an.

Wen das Fieber einmal gepackt hat, der kommt selten wieder davon los. Alle zwei Jahre sind so viele VW-Käfer in Ostelsheim unterwegs, wie sonst nie beim Käfer-Club Ostelsheim. Mehr als 150 Käferfreunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen in diesem Jahr zum 17. Internationalen Käfertreffen in die Heckengäuemeinde.

Die meisten der Käfer-Liebhaber reisen schon am Freitagabend zu dem alle zwei Jahre stattfindenden dreitägigen Treffen in Ostelsheim an. Der VfL stellt dazu das Sportgelände zur Verfügung. Und damit der Fissanstich durch den Käfer-Club-Vorsitzenden Martin Bisplinghoff stilecht

erfolgen kann, haben die Narrenfreunde Heckenbeerlesgäu, die bei diesem Treffen die Bewirtschaftung übernehmen, dem befreundeten Käfer-Verein vor ein paar Jahren einen original 1200er-Käfer-Motor, umgebaut zu einer Bierzapfanlage mit Kühler, geschenkt.

Es war in den achtziger Jahren, der letzte Golf war vom Band in Wolfsburg gelaufen, und in Ostelsheim bildete sich ein Stammtisch von VW-Käfer-Fahrern, die gerne an ihren Fahrzeugen herum-schraubten. 1986 wurde daraus ein Verein, und im September 1988 gab es das erste Käfertreffen. Damals kamen rund 100 Käfer und VW-Busse in den Heckengäuort. Ein Jahr später waren es schon 400. Aktuell hat der Verein 32 aktive, passive und Ehrenmitglieder. Fünf Mitglieder gehören seit der Gründung dazu.

Beim Treffen in diesem Jahr stand wie sonst auch das gemütliche Beisammensein mit Fachsimpeln im Vordergrund. Am Freitag- und am Samstagabend spielten dazu Livebands. Am Freitag die Band Stockwecke und am Samstag die Cover-

Rock-Band „Elefant in a Pitcher“. Als es dunkel wurde, erleuchtete zudem ein buntes Feuerwerk den Himmel über Ostelsheim.

„Ich habe noch nie ein anderes Auto als den Käfer gefahren“, sagt Petra Kilz aus Dagersheim. Ihr gehört ein VW-Käfer, Baujahr 1975 mit 40 PS. Das weiße Cabrio ist ihr inzwischen vierter Käfer. „Der Tacho zeigt rund 30 000 Kilometer an, aber wahrscheinlich sind es eher 130 000 Kilometer“, fügt ihr Freund Murammer Yazici hinzu.

Ohne Pannen kommt auch kein Käfer durchs Autoleben. „Ich war mit einer Freundin irgendwo zwischen Frankreich und Italien unterwegs, als der Gaszug riss und wir vom kleinen Sankt Bernhard das Auto bis in die Werkstatt runterrollen lassen mussten. Die letzten Meter mussten meine Freundin und ich das Auto schieben“, erinnert sich die Dagersheimerin.

Heinz Richter



Alle zwei Jahre laden die Ostelsheimer Käfer-Fans zum großen Treffen ein. Dann kommen die Enthusiasten von weit her angereist. Was sie verbindet, ist der luftgekühlte Vierzylinder-Boxermotor. Bild: Richter/A

DER NEUE FIAT 500X. GEWACHSEN FÜR DIE ZUKUNFT.

AB 14.690 €¹ | INKL. 4 JAHRE FIAT GARANTIE²

Der neue Fiat 500X zeigt Ihnen schon im Hier und Jetzt, was morgen alles möglich ist. Schließlich kombiniert die neuste Generation des SUV der Fiat 500 Familie modernste Technologie mit unverwechselbarem Design sowie neuesten Sicherheitssystemen.

Ausstattungs Highlights:

- Klimaanlage
- Radio mit Bluetooth®, USB und Aux-In
- Geschwindigkeitsregelanlage
- Spurhalteassistent mit aktiver Lenkunterstützung
- Verkehrszeichenerkennung mit Geschwindigkeitsassistent u. v. m.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat 500X URBAN LOOK 1.6 E-Torq 110 mit 81 kW (110 PS): innerorts 8,4; außerorts 5,9; kombiniert 6,8. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 156.

¹ Inkl. Fiat- und Händler-Bonus i. H. v. 3.590,- € für den Fiat 500X URBAN LOOK 1.6 E-Torq 110 V mit 81 kW (110 PS). Nachlass, keine Barauszahlung.
² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie Maximum Care der FCA Germany AG bis maximal 40.000 km Gesamtaufleistung ab Werk gemäß deren Bedingungen.
Privatkundenangebot, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Angebot gültig bis 14.01.2019. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Ihr Fiat Händler:
Autohaus Wankmüller GmbH
Böblinger Str.35
71034 BB - Dagersheim
Tel. 07031 / 76198-0
www.autohaus-wankmueller.com